

Obstbäume richtig schneiden

Ein **regelmäßiger Schnitt** ist die Voraussetzung für eine gute Obsternte. Das Ziel ist ein nicht zu hoher Fruchtansatz, damit die einzelnen Früchte größer werden. Weiterhin brauchen sie viel Sonnenlicht, um auszureifen, deshalb darf die Krone nicht zu dicht sein. Je nach Obstsorte, Wuchs-Charakter und -stärke der Bäume oder Sträucher gibt es unterschiedliche Schnitttechniken.

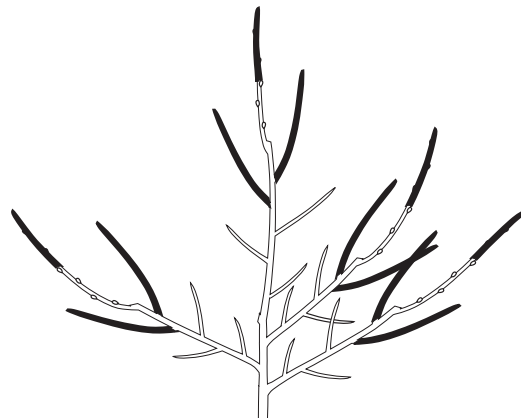
Die **Pyramidenkrone** (siehe rechts) eignet sich als Erziehungsform für alle **stark wachsenden Obstgehölze**. Hierzu zählen die Kernobst-Arten Apfel und Birne sowie die Steinobst-Arten Zwetschge, Pflaume und Kirsche. Charakteristisch für diese harmonisch aufgebaute Krone ist ein **kräftiger Mitteltrieb**, der von **drei bis vier Leitästen** umgeben ist, die in verschiedenen Höhen rund um den Stamm angeordnet sind. Durch die **gleichmäßige Stellung der Leitäste** in einem Winkel von etwa 45 Grad zum deutlich längeren Mitteltrieb ergibt sich die Silhouette einer Pyramide. Bis zum vollen Ertrag benötigt ein Obstbaum mit Pyramidenkrone mindestens sieben Jahre, aber dafür bringt er 30 bis 40 Jahre lang eine reiche Ernte.

Für diese **Kronenform** benötigen Sie einen so genannten Halbstamm mit 100 bis 120 cm Stammlänge oder, wenn Ihr Garten ausreichend Platz bietet, einen Hochstamm mit 180 cm Stammlänge. Entscheidend ist der richtige **Erziehungsschnitt**: In den ersten drei Jahren nach der Pflanzung stellen Sie damit die Weichen für eine lange Lebensdauer und hohe Fruchtqualität. Schnittfehler führen zu unregelmäßigem Wuchs, was später nur mit großem Aufwand korrigiert werden kann. Die Folge: geringerer Ertrag, frühe Vergreisung und Astbruch.



1 Pflanzschnitt

Bei der Pflanzung legen Sie den Mitteltrieb und die seitlichen Leitäste fest. Wählen Sie gesunde, kräftige Äste aus und achten Sie beim Mitteltrieb auf eine möglichst gerade Stammverlängerung. Konkurrenztriebe und schwache Seitenäste entfernen. Um die Verzweigung zu fördern, kürzen Sie Mitteltrieb und Leitäste maximal auf die Hälfte ein. Je stärker Sie schneiden, desto längere Triebe wachsen nach. Schneiden Sie auf äußere Knospen zurück, damit keine Triebe nach innen wachsen.



2 Schnitt nach einem Jahr

Der Mitteltrieb und die drei Leitäste sollten auf ihrer gesamten Länge Seitenzweige bilden. Ihre einjährigen Verlängerungen werden daher wieder um ein Drittel bis zur Hälfte auf eine nach außen zeigende Knospe zurückgeschnitten. Am Mitteltrieb werden alle steilen Seitenäste entfernt, damit keine Konkurrenztriebe entstehen. Ebenso werden die Konkurrenztriebe der Leitäste beseitigt. Die einjährigen Seitenäste des Mitteltriebes und der Leitäste bleiben ungeschnitten.



3 Schnitt nach zwei Jahren

Der Erziehungsschnitt hat sichtbar zu einem harmonischen Kronenaufbau beigetragen. An den ungeschnittenen flachen Seitentrieben des Vorjahres zeigt sich das verringerte Triebwachstum in Form erster kurzer Fruchttriebe. Sie bilden die Blütenknospen, die im Folgejahr die ersten Früchte erwarten lassen. Für eine große Baumkrone muss neues Triebwachstum angeregt werden. Mitteltrieb und Leitäste werden wiederum eingekürzt; steile, konkurrierende Seitenäste entfernt.



4 Schnitt nach drei Jahren

Die ersten Früchte bremsen das Wachstum des Baumes jetzt spürbar und der wachstumsfördernde Rückschnitt in den vergangenen Jahren hat kräftige Äste hervorgebracht, die das Fruchtgewicht problemlos tragen können. Bis zur erwachsenen Krone wird der Schnitt der Leitäste noch ein bis zwei Jahre fortgeführt. Wichtig ist, dass Neuzuwachs und Fruchtertrag im Gleichgewicht gehalten werden. Ist der Kronenaufbau abgeschlossen, wird der Baum nur noch ausglichet.

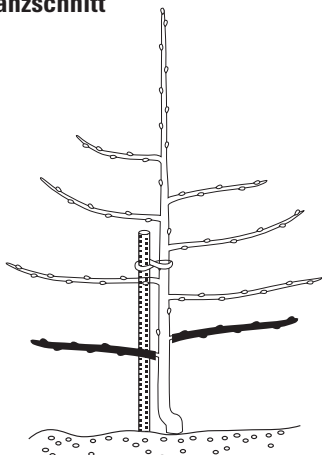
Alle Äste und Zweige, die entfernt werden, sind schwarz eingefärbt

Schnitt von Spindelbäumen

Der **Spindelbaum** ist mit einer Endhöhe von 2,50 m ein Zwerg unter den Obstbäumen und eignet sich gut für **kleine Gärten**. Typisch ist ein **dominierender Mitteltrieb**, der gleichmäßig mit flachen Ästen besetzt ist. Die Früchte kann man bequem vom Boden aus ernten. Besonders häufig findet man die Spindel bei Äpfeln. Aber auch bei Birnen, Zwetschgen und Pflaumen ist sie beliebt. Im Gegensatz zur Pyramide ist bei der Spindel starkes Triebwachstum unerwünscht. Sie

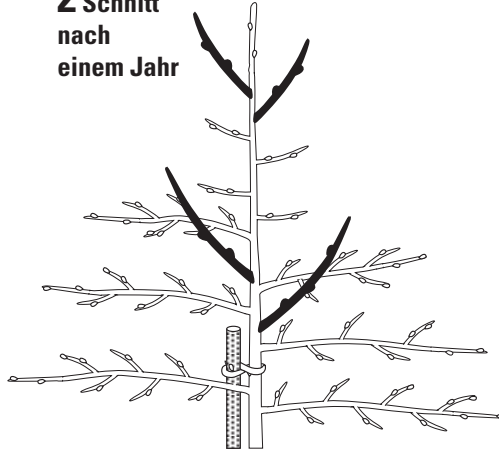
soll klein bleiben und schnell Früchte tragen, daher werden Spindelbäume ausschließlich auf **schwach wachsende Unterlagen** veredelt. Der schwache Wuchs kann allerdings durch falschen Schnitt und Pflanzung außer Kraft gesetzt werden. Achten Sie beim Pflanzen darauf, dass die Veredlungsstelle über dem Boden steht, damit die Edelsorte keine eigenen Wurzeln bildet, und **schneiden Sie immer so wenig wie möglich**, um keinen starken Austrieb zu provozieren.

1 Pflanzschnitt



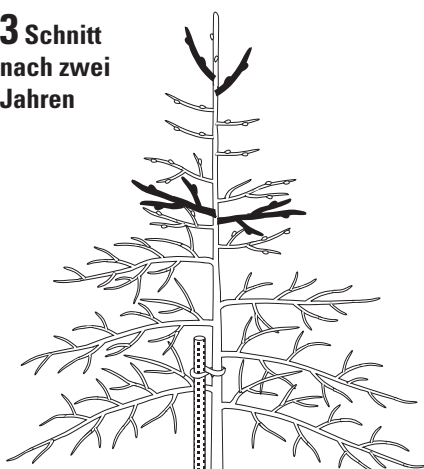
Die Qualität der Pflanzware ist sehr wichtig. Wählen Sie einen Baum mit einem geraden Mitteltrieb aus, der mit 5–7 flachen Trieben von 30–60 cm Länge bestückt ist. Seitentriebe unter Kniehöhe werden entfernt.

2 Schnitt nach einem Jahr



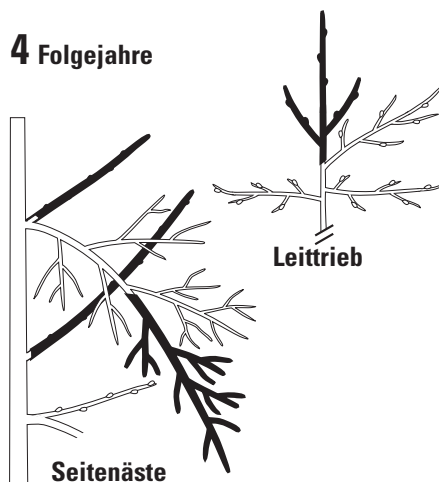
Der erste Erziehungsschnitt beschränkt sich auf die Beseitigung aller steilen Seitenäste am Mitteltrieb. Die flachen Seitenäste bleiben erhalten. Die Triebspitze und die verbleibenden Seitenäste werden nicht eingekürzt.

3 Schnitt nach zwei Jahren



Alle steilen Seitenäste inklusive der Konkurrenztriebe des Mitteltriebs werden weiterhin entfernt. Auch flache Seitenäste, die zu dicht stehen und anderen das Licht wegnehmen, sollten Sie abschneiden.

4 Folgejahre

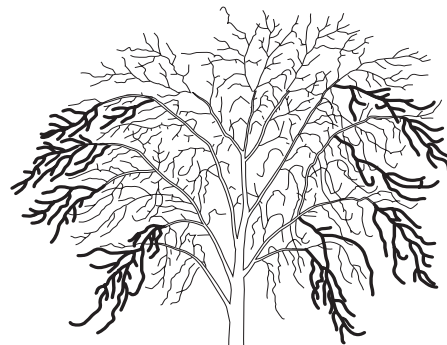


Die Seitenäste werden regelmäßig verjüngt, indem man herabhängende Spitzen zurückschneidet. Der Leittrieb wird in etwa 2 m Höhe auf einen Seitentrieb umgeleitet. Steile Triebe weiterhin entfernen.

Alle Äste und Zweige, die entfernt werden, sind schwarz eingefärbt

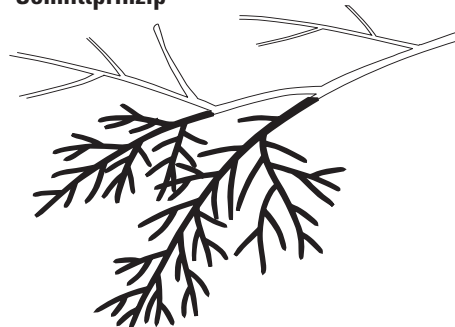
Verjüngung alter Baumkronen

Oft sieht man **alte Obstbäume** mit einem Gewirr aus teils schon abgestorbenen Ästen und Zweigen. Die Äste hängen durch das jährliche Fruchtgewicht stark herab und zeigen so gut wie keinen Zuwachs mehr. Wenn Wurzel und Stamm jedoch gesund sind, lassen sich vergreiste Kronen durch einen Rückschnitt verjüngen (siehe Zeichnungen). Doch Vorsicht: Ein starker Rückschnitt hat einen starken Neuaustrieb zur Folge, und der geht einher mit einem geringeren Fruchtertrag. Außerdem wird die Krone durch steil hochwachsende **Wasserschosse** sehr dicht und damit anfälliger für Krankheiten. Um Wasserschosse zu vermeiden, sollten Sie über drei Jahre verteilt jeweils nur ein Drittel der hängenden Fruchtläste entfernen. Wichtig: Äste nicht einfach einkürzen, sondern auf jüngere Seitentriebe zurückschneiden.



Der alte Obstbaum zeigt auffällig herabgebogene Triebe. Daran erkennt man, dass er lange nicht gepflegt wurde. Ein Verjüngungsschnitt in mehreren Stufen regt das Triebwachstum an und bringt die Krone in Form

Schnittprinzip

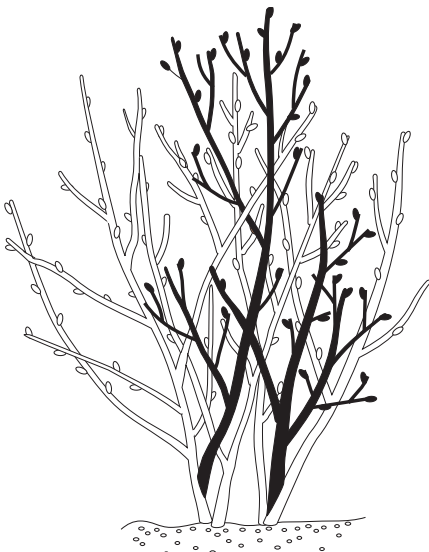


Überalterte Äste kürzt man auf jüngere, leicht nach oben gerichtete Seitenäste ein, damit sich wenig Wasserschosse bilden. Ist die Krone sehr dicht, können Sie einige Äste auch direkt am Stamm abschneiden

Beerensträucher regelmäßig schneiden

Wenn Beerensträucher einen guten Ertrag bringen sollen, muss man regelmäßig die Schere ansetzen. Die Gehölze erneuern sich laufend aus dem Wurzelstock, deshalb müssen Sie im Wesentlichen nur alte, **abgetragene Triebe entfernen**. Gesunde Johannisbeer- und Stachelbeersträucher sollten insgesamt **acht kräftige Basistriebe** besitzen, wo- von jeweils ein Drittel einjährig, zwei-

jährig und dreijährig sein sollte. Dazu werden jährlich aus den Bodentrieben ein bis zwei neue, kräftige Leittriebe gezogen. Ab dem vierten bis fünften Standjahr schneidet man die ältesten Leittriebe auf Seitentriebe zurück oder entfernt sie ganz und ersetzt sie durch neue Bodentriebe. Lange, steile Seitentriebe werden entfernt, die kürzeren zurückgeschnitten.



Alte Triebe entfernen

Abgetragene Haupttriebe werden am Boden herausgenommen, dafür werden neue Bodentriebe nachgezogen. Bei ausgewachsenen Sträuchern erneuert man die Haupttriebe alle drei bis vier Jahre auf diese Weise



Seitentriebe einkürzen

Junge, flache Seitentriebe werden eingekürzt, um die Fruchtbildung zu fördern. Zu lange, steile und nach innen wachsende Seitentriebe werden entfernt. Die Krone sollte insgesamt sehr locker aufgebaut sein

Beerensträucher verjüngen



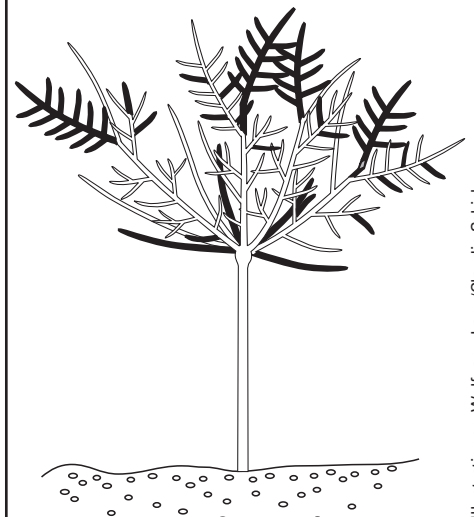
Die günstigste Jahreszeit für einen **Verjüngungsschnitt** ist Ende des Winters. Um einen starken Neuaustrieb zu verhindern, verteilen Sie die Schnittmaßnahmen am besten auf drei Jahre. Entfernen Sie zunächst nach und nach die alten, **niederliegenden Haupttriebe**. Dann schneiden Sie schwache einjährige Triebe heraus und lichten zum

Schluss die fruchttragenden zwei- und dreijährigen Haupttriebe aus.

Alle Äste und Zweige, die entfernt werden, sind schwarz eingefärbt

So bleibt Ihr Beerenstämmchen gut in Form

Im Gegensatz zu kräftigen Beerensträuchern begnügen sich **Stämmchen** mit kleinen Gartenecken. Sie brauchen aber zeit ihres Lebens eine Stütze, um die Kronenlast tragen zu können. Beerenstämme gibt es in **verschiedenen Stamm- längen**: Fußstamm (40–60 cm), Halb- stamm (80–100 cm) und Hochstamm (120 cm). Bei den Stämmchen entstehen die Neutriebe nicht wie beim Strauch in Bodennähe, sondern am Ende des Stammes an der **Veredlungsstelle**. Die Krone baut man aus drei bis vier verteilten Leit- trieben auf. Leittriebe mit zahlreichen kurzen Fruchttrieben werden auf jüngere Seitentriebe zurückgeschnitten (siehe Zeichnung). Stehen die kurzen Fruchttriebe zu dicht, können Sie einzelne wieder- um auf Zapfen zurückschneiden. Aus den Zapfen entstehen neue Fruchttriebe, die im nächsten Jahr Beeren tragen. Bei sehr alten Kronen können Sie gelegentlich wie bei den Sträuchern auch nach und nach einzelne Leittriebe komplett an der Basis entfernen. Sie werden durch lange neue Jungtriebe ersetzt.



Abgetragene Leittriebe werden auf jüngere Seitentriebe eingekürzt, zu dicht stehende Fruchttriebe sollten Sie auslichten

Diese Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Stand 01. 12. 2003/FS.